

Europäische Nachrichten.

(Aus der New-Yorker Staats-Zeitung.)

Der Steamer Britannia lief vorigen Samstag in Boston ein, nachdem er am 19. Juni von Liverpool abgesetzt war.

— In England giebt Bedermann den Steamer President für verloren.

Das England ist in fast bispielerischer politischer Ausfahrt. Mit einer Stimme Mehrheit gelang es den Tories im Parlamente, die Diskussion des Kriegsgesetzes zu hindern. Diese Niederlage des Ministeriums hat zur Folge, daß die Vertragung des Parlaments auf den 22. Juni beabsichtigt war u. wahrscheinlich erfolgt ist. Alles löst sich im neuen Wahlkampf auf; die Charakteren arbeiten — die Priester arbeiten mit dem Feldgeschehen — die Kirche ist in die Haushalt und Grundbesitzer arbeiten, — in den Thal, alles hat sich in den Streit gestürzt: Fabrikanten, Kaufleute, Banquiere, Whigs, Tories, Männer und Weiber und Kinder. In den meisten Fällen sind die Charakteren und Liberalen sowohl den Whigs als Tories entgangen, und wenn letztere siegen sollten erwartet man fast allgemein eine offene Rebellion in Island.

Man erwartet Ende September oder Anfang Oktober eine abermalige Niederkunft der Königin Victoria.

Der Prinz von Joinville wird die Prinzessin Sophia, Tochter des Königs von Holland, heirathen.

Christina, die Erbin von Spanien, beabsichtigt, über ihre 11-jährige Regierung ein Buch herauszugeben.

In Boulogne ist ein Engländer, der daselbst von Zonen von eintrat, arrestiert worden, weil er eine Holländerschiff mit 15 Läufen, die zugleich abgefeuert werden konnten, bei sich hatte.

Paris, 16. Juni. Die Gazette de France wiederholt die Versicherung, daß von den 4 großen Mächten zur Theilung des türkischen Reichs eine Uebereinkunft getroffen werden sei. England soll Ägypten, Russland Konstantinopel, Österreich die Ionienprovinzen und Preußen Sachsen, einen Theil Polens und Hannovers erhalten. Frankreich soll, in seinen afrikanischen Besitzungen nicht gesetzt werden. Das ottomatische Reich zerfällt. Insurrectionen sollen, was der Zultraffat übrig gelassen.

Österreich beabsichtigt, von Hope und Rothchild 150,000,000 Florinen zu borgen.

In Syrien sind neue Unruhen ausgebrochen und mehrere türkische Truppenabteilungen von den Gebirgsbewohnern zurückgetrieben worden. Auf der Insel Creta ist die Rebellion in vollem Gange.

Aus China sind keine späteren Berichte erhalten worden.

Vom Main, 9. Juni. Die Gerichte von unerwarteten Veränderungen, welche die Unterzeichnung des Londoner Finalprotokols im Augenblick erfahren, wo keinerlei Hemmung mehr vorhanden ist, sind nach allem, was man aus bewährten Quellen vernimmt, allerdings begründet. Sind wir gut unterrichtet, so ist es vorzüglich die Frage von den Angelegenheiten Syriens, welche den Aufschluß der Signatur des Londoner Finalprotokols auf bestimmte Zeit herbeiführt hat; die Diplomatie würde sich nunmehr zunächst damit beschäftigen, einige Meinungsverschiedenheiten in Bezug auf diese Angelegenheit zu haben; und, wie versichert wird, sind es auch in diesem Falle wieder die beiden deutschen Großmächte, denen vermittelnden Schriften, die auf kein anderes Interesse und auf kein anderes Ziel gerichtet sind, als auf die Sicherstellung des Gleichgewichts und eines dauernden Friedens, die Entfernung der letzten Hemmnisse zu verhindern sein wird.

Der türkische Sultan verlangt von Mehmed Ali einen jährlichen Tribut von 80,000 Brutteln, oder 40 Mill. türkische Piaster, oder 1 1/2 Mill. spanische Doll.

Die Absehung des griechischen Patriarchen in Konstantinopel hat großes Aufsehen erregt, an die bulgarischen Insurgenten christliche Religion einen Hirtenbrief zu erhalten, um sie zur Ruhe zu ermahnen, und sich sogar erdreisen, den Aufstand als eine abgedeckte Nothwehr gegen die schreckliche Willkür u. Verhüllungen von Seiten der türkischen Behörden darzustellen.

Die christliche Regierung wird auf der Insel Candia immer regelmäßiger; Bedermann gehörte der Centralgewalt, die ihren Sitz in Apocorona hat. Ein Dekret der vollziehenden Behörde beschloß daher am Tag der Kreuzfindung das bestreitende heilige Kreuz in allen Gemeinden aufzurichten, und daß die Bewohner schwören den Sklaven unter dem Zorte der Barbaren den Tod vorzuziehen. Der Capudan Pascha hat den Befehl erhalten den Christen von Candia verzuflügen: einen Fürsten ihres Glaubens zum Vatikan der Pforte, wie es der Fürst von Serbien und der Fürst von Samos ist, zu wöhnen; die 4 Festen der Insel sollten jedoch türkische Besatzung behalten, doch könnte es möglich sein, daß vielleicht Attimo und Euda von christlichen Soldaten besetzt werden.

Die Zeitung der Regierung von Candia zieht an, daß die Bevölkerung einmütig alle Vorschläge eines Vergleichs mit dem Sultan verneint, so lange er nicht die Unabhängigkeit des Volks von Candia und der Verbündeten des selben von Westen Macedonien u. anerkannt habe. Der «Freie Candia» wendet sich an die christlichen Monarchen und beschreibt sie, den Vertheidigern des orientalischen Kreuzes ihre Schiffe zur Verfolgung zu stellen. Jedes Schiff unter türkischer Flagge ist für eine gute Preise

erklärt. Der General Kalominatos blockt Canas von der Landseite; er hat 4—5000 Mann unter seinen Befehl. Einige 4000 Landstreitende stehen in einem Lager bei Euda.

Berlin, 10. Juni. Die schönen, warmen, fast zu warmen Sommertage des Mai haben mit dem Anfang dieses Monats einer rauhen Witterung und kalten Temperaturen Platz gemacht. Auf 23 Grad Wärme folgte eins so kalte Kälte, daß in der Nacht vom 5. zum 6. d. in der Umgegend die Bohnen erfroren, das Kartoffelkraut schwärzt und selbst der Roggen hielt da. Das ist nun ein Frühling, wie in Frankreich der unbewaffnete Friede, und die Stille zwischen Rom und Berlin eine Ruhe ist. Der Graf von Brühl, der nach seiner Rückkehr aus Rom nach Schlesien gehen wollte, ist hier erkrankt. Die Kirchenfrage ist in neue Wirren geraten. Nachdem der General-Bischof Dr. Hüggen zu Köln verstorben war, wählte das dortige Domkapitel ganz in seinem Rechte und nach dem kanonischen, einstweilen einen Capitular-Bischof, den Dr. Müller, bis zur Entscheidung des Papstes und der Krone; die letztere bestätigte die Wahl, der erste, von Jesuiten berathen, verzweifte sie aber und ernannte die Ueberlebenskunst entzogen, den Capitular Iven, der einzig und allein gegen jens Wahl zu Köln opponirt hatte, zum apostolischen Bischof. Mit diesem Vorschlage ging Graf Brühl, dem Bernhmen nach, von Rom nach Berlin ab. Es wird nun von der katholischen Partei behauptet, daß die Angelegenheit sehr ganz vortrefflich, d. h. wenn der Berliner Hof auch hier wieder nachgäbe. Dann wäre freilich der Handel aus, rein aus, aber dem Anschein nach wäre es auch mit dem Widerstande des Protestantismus in Preußen und Norddeutschland gegen die Uebergriffe Rom's rein aus, und darum glaubt Niemand, dem die Sache klar ist, an ein neues Nachgeben, und die öffentliche Meinung verzweifte dem vordringlichen Ernst und der männlichen Festigkeit des edlen Monarchen auf Preußen's Throne und seiner intelligenten Räthe. Indessen dürft unter diesen Verhältnissen die Frage wohl nicht so bald gelöst werden.

Schweiz. Lüttich, 1. Juni. Gemäß eines gestrigen Beschlusses des Gr. Raths versügten sich derselbe heute Vormittag 9 Uhr in die Jesuitenkirche, um dort einem feierlichen Gottesdienste beizuhören, worauf die Beisitzung vorgenommen wurde, welche der Präsident Rüttimann mit einer kurzen aber tresslichen Rede eröffnete, die Wichtigkeit des zu schreibenden Eides vorstellend. Nach diesem begab sich der Zug wieder nach dem Sitzungskabinette des Gr. Raths, wo mit den Geschäften der Anfang gemacht wurde. Die erblühlichen waren folgende: 1. Rüttung einer Vorschlags zu einer Antithyproklamation an eine Commission. 2. Wurde ein Distrikts-Vorschlag des Grossrath's Leu fast einmütig genehmigt, wernach folgende Gesetze nach Vorchrist der Verfassung als aufgehoben erklärt werden; a, Gesetz über die Ausstellung von Kanton-Fürsprechern und Rechts-Anwälten; b, das Plaets-Gesetz; c, der 9. und 10. Titel des Criminal-Gesetzbuches, die Begnadigungen und die Rehabilitations-betreffend; d, die Badener Conference-Artikel; e, das Zürcher Concordat. 3. wurde eine Commission niedergesetzt zur Fortsetzung des Gehaltes der Mitglieder des Kl. Raths, des Appellations-Gerichts, so wie des Criminal-Gerichts. Am Ende stellte Hr. Alois Hauet noch den schriftlichen Antrag, daß der Gross Rath die durch Beschluss des Kl. Raths unter dem 8. Jan. 1834 erfolgte unkanonische Abberufung des Hrn. Ant. Huber, als Pfarrer von Uffikon, wieder zurücknehmen möcht. Die Motivierung dieses Antrags ging vorsätzlich dahin, einerseits daß gute Vernehmen zwischen Staat und Kirche hergestellt und zu befestigen, so wie dem fortwährenden proselitischen Zustande der Pfarrer Uffikon einmal ein Ende zu machen, und andererseits einen staats- und kirchenrechtlichen Akt zu annullieren.

In Cumberland County, bei Carlisle, sollen die Hessen-Mücken bedeutenden Schaden am Weizen verübt haben. Die Roggen erndte soll nicht viel versprechen, aber Weizenkorn und Gründbeeren seien hingegen gut aus.

Vorige Woche fand ein großes Feuer in New-York statt, durch welches bei 20 Häusern in Asche gelegt wurden. Fünfzig Familien wurden dadurch auf die Straße getrieben.

Die Bevölkerung des Staats Connecticut beläuft sich zu 300,000, aus welcher Anzahl sich nur ein Mann befindet der weder Schreiben noch Lesen kann.

Die Schleichhändler an der Schweizer Gränze haben einen neuen Plan ausgefunden um leichte aber kostbare Artikel über die Gränze zu schmuggeln, ohne den Gränzen-Aufseher zu begegnen. — Sie nehmen nämlich einen Luftballon. — Mit dieser luftigen Maschine expedieren sie eine Ladung von Hundert und sechzig bis zu zwey hundert Englische Pfund nach Frankreich.

Die Lehre der Schlichtheit ist eine gute, wenn dadurch keine großen Gewinne von Geschäftsgut kompromittiert werden.

Der Morgenstern.

Donnerstag, Juli 22, 1841.

Parlaments-Verhandlungen.

Stimmen durch Ballot — Courts of Request.

Herr Durand hat die Güte gehabt, uns verschiedene Bills zuzusenden: eine für Stimmen durch Ballot und eine zur Verbesserung der Court of Request Gesetze. Von der ersten, welche nur kurz ist, wollen wir den Hauptinhalt hier mittheilen; in Betreff der lehren wir können wir dies unmöglich thun, indem nur ein abgekürzter Auszug davon unsere ganze Zeitung, mit Auschluß der Avertissementen, einnehmen würde. Zudem ist sie auch noch nicht passirt, und es ist ungewiß ob sie dies wird, wenigstens ohne Veränderung. Sie wurde von Herrn Draper vorgeschlagen, wurde ihr aber widersprochen von den Herren Merritt, Roblin und Thorburn, auf den Grund hin, daß der sparsame Charakter der gegenwärtigen Courten dieselben bei dem Volk beliebt mache, und daß ihre Wirkung Befriedigung gewähre.

Sir Allan McNab, die Herren Hincks, Baldwin, Johnstone und Aylwin unterstützten einen Vorschlag Hrn. Draper's zu Gunsten dieser Bill, welcher vom Haus angenommen wurde, und ist wie folgt:

«Das in den Gesetzen welche jetzt in Kraft sind und die Courts of Request constituirten und regulirten, in demjenigen Theil der Provinz, welcher früher Ober Canada war, Verbesserung erforderlich sey, so daß es unnötig gemacht werden möge, eine so große Anzahl Personen in jenen Courten zu beschäftigen, um den Pflichten von Commissionären abzuhelfen — und um den Grundsatz, Bezahlung durch Besoldung statt durch Gebühre (fees) einzuführen, und die Praxis jener Courten überhaupt zu verbessern.»

Aber wir haben etwas abgeschweift, und kommen nun zurück auf die Ballot Bill. Der Hauptinhalt derselben ist, 1.) Daß das Poll-Buch gehalten werden soll wie jetzt. 2.) Daß der Ballot ein Papier-Ticket seyn soll, welches geschrieben oder gebrückt, den Namen oder die Namen der Person oder Personen enthalten soll, für welche man zu stimmen beabsichtigt. 3.) Daß jede Person welche zu stimmen vorkommt, ihren Ballot so gefaltet haben soll, als dessen Inhalt zu verbergen; und daß wenn der Returning Officer einen Erwähler zugelassen hat, seine Stimme einzugeben, so soll derselbe (der Erwähler) den Ballot in die (Ballot) Box einlegen, immer ohne denselbe zu öffnen oder irgend jemand erlaubt ihn zu öffnen. 4.) Daß von dem Returning Officer für eine hinlängliche Ballot-Box gesorgt und dieselbe wohl von ihm geschlossen werden soll. 5.) Daß diese Box einen hinlänglichen Platz in ihrer Decke haben soll, um den gefalteten Ballot einzulassen. 6.) Daß bei einem jeden Verschluß des Polls, die Ballots geöffnet und gezählt und das Resultat von dem Returning Officer bekannt gemacht werden soll.

Diese Bill ist, so wie die Court of Requests Bill, noch nicht passirt, sondern nur vorgeschlagen, sollte sie aber passirt werden, so wäre dies gewiß eine große Verbesserung in unsern Wahlen, und würde viel dazu beitragen, friedliche Wahlen zu sichern.

Die bestreiteten Wahlen.

Den spätesten Nachrichten zufolge war man noch zu keiner Entscheidung in irgend einem der bestreiteten Wahlen gekommen. Verschiedene Comittees waren jedoch im Begriff, dieselben zu untersuchen. — Alle Geschäfte des Hauses waren diesen Wahlen wegen aufgeschoben: einer

früheren Parlaments-Akte zufolge, soll es nicht gesetzlich seyn, irgend etwas im Hause zu thun, bis bestreitene Wahlen entschieden sind, wenn dieselben einmal vorgenommen sind. Wie hoffen, wenn das Haus mit diesem schwierigen Geschäft durch ist, so wird es dann bereit seyn, ohne weitere Hindernisse, in Betreff der vielen bereits eingekommenen Bills zu handeln — dieselben passieren oder verwerten, wie dann der Fall seyn mag.

Die bestreiteten Wahlen.

Der spätesten Nachrichten zufolge war man noch zu keiner Entscheidung in irgend einem der bestreiteten Wahlen gekommen. Verschiedene Comittees waren jedoch im Begriff, dieselben zu untersuchen. — Alle Geschäfte des Hauses waren diesen Wahlen wegen aufgeschoben: einer

früheren Parlaments-Akte zufolge, soll es nicht gesetzlich seyn, irgend etwas im Hause zu thun, bis bestreitene Wahlen entschieden sind, wenn dieselben einmal vorgenommen sind. Wie hoffen, wenn das Haus mit diesem schwierigen Geschäft durch ist, so wird es dann bereit seyn, ohne weitere Hindernisse, in Betreff der vielen bereits

eingekommenen Bills zu handeln — dieselben passieren oder verwerten, wie dann der Fall seyn mag. Es werden Bills auf Bills eingekommen und Anträge gemacht, und dies ist das Beste davon;

aber man muß Geduld haben, und bedenken, daß das Haus unter besondern Umständen versammelt worden ist, und daß die langen Erörterungen welche stattgefunden, nicht wohl hätten vermieden werden können, und nicht hätten vermieden werden sollen, besonders die welche direkt oder indirekt auf verantwortliche Regierung Bezug hatten. Die Tories beklagen sich sehr über den Aufschub der Geschäfte. Sie müssen nicht missverstanden werden. Es ist ihnen nicht so viel um die Geschäfte zu thun, als ihnen die Erörterung der erwähnten Gegenstände zu wider ist.

The Canadian Mirror of Parliament.

Ist der Name eines Journals, worin all die in dem Ober- und Unter-Hause gehaltenen Reden deren ganzen Länge nach, so wie alle andern Geschäfte im Parlament, bekannt gemacht werden, und welches von den Mitgliedern der Assembly aus dem öffentlichen Geld unterstützt wird. Die Errichtung dieses Journals gab im Haus zu langen Debatten Anlaß. Einige Mitglieder behaupteten ein solches Journal sei für den Unterricht des Landes nothwendig — das Land sollte wissen was seine Stellvertreter in der Assembly thäten. Dies könnte es dadurch erfahren, daß die Zeitungen durchaus die Provinz die Proceduren des Parlaments aus diesem Journal copieren u. ihren Lesern vorlegen würden. Andere Mitglieder hingegen, behaupteten, die Errichtung eines solchen Journals sei nur eine unnütze Verschwendung des öffentlichen Geldes, &c. Die Sache wurde dann zu Stimmen gelassen, als darüber abgestimmt wurde wie folgt:

Für das Journal. — Armstrong, Barthe, Berthelot, Bostwell, Bouthillier, Buchanan, Cameron, Child, Dunn, Durand, Hincks, Holmes, Hopkins, Killaly, McRae, Merritt, Morris, Neilson, Parent, Powell, Pring, Quelch, Raymond, Roblin, Ruelle, H. Smith, Dr. Smith Steele, Tahe, Thorburn, Turcotte, Viger, Woods, Price, Baldwin. — 35.

Against. — Blaik, Burnet, Chabot, Christie, Cran, Daly, Day, Delisle, De Callaberry, Draper, Duncombe, Foster, Harrison, Hale, Hamilton, Johnston, Jones, McDonald, D. McLean, Moore, Noel, Ogden, Robeson, Simpson, Small, Sherwood, Strachan, Thompson, Watts, Williams, Yale. — 31.

Eingebrachte Bittschriften, u. d. Anträge Bills einzubringen.

Die folgenden Bittschriften wurden eingebrochen:

Eine von Hrn. Cook für die Einbürgerung des Hrn. Hrn. Straits von Williamsburg.

Eine von Hrn. Small von W. W. Baldwin und Andern, bittend für eine Untersuchung der Aufruhr, welche sich bei den verschieden Wahlen in den York County Bezirken ereigneten.

Mehrere von Buchanan von der Bank of Ober Canada, bittend für eine Vergrößerung ihres Capitals zu £500,000, und daß ihr Briefes so modifiziert werden möge, daß es nicht von ihr erfordert würde, am Regierungssitz gehalten zu werden.

Eine von Capt. Steele, von A. Adlow und Andern, in Mono Township, für Hülfe zu einem Weg.

Eine von Hrn. Small von den Einwohnern von Markham für Hülfe, einen Weg zwischen der Ten und Nine Concession zu eröffnen; und eine von David Elder für Verluste durch die Rebellion.

Eine Bittschrift wurde von Hrn. Small präsentiert von einem Manne, welcher Begütigung für einen Gaul verlangte, welchen er in dem öffentlichen Dienst während den neulichen Unruhen verlor. Der Sprachrechte wogte sich die Bittschrift anzunehmen auf den Grund hin, daß keine öffentliche Geld-Bewilligungen eingeführt werden könnten, ohne daß die Erlaubnis der Executive zuerst dazu erhalten werden seyn.

Die bestreiteten Wahlen.

Der spätesten Nachrichten zufolge war man noch zu keiner Entscheidung in irgend einem der bestreiteten Wahlen gekommen. Verschiedene Comittees waren jedoch im Begriff, dieselben zu untersuchen. — Alle Geschäfte des Hauses waren diesen Wahlen wegen aufgeschoben: einer

früheren Parlaments-Akte zufolge, soll es nicht gesetzlich seyn, irgend etwas im Hause zu thun, bis bestreitene Wahlen entschieden sind, wenn dieselben einmal vorgenommen sind. Wie hoffen, wenn das Haus mit diesem schwierigen Geschäft durch ist, so wird es dann bereit seyn, ohne weitere Hindernisse, in Betreff der vielen bereits

eingekommenen Bills zu handeln — dieselben passieren oder verwerten, wie dann der Fall seyn mag.

Die bestreiteten Wahlen.

Mr. Draper für eine Committee, um das Buchhaus zu untersuchen, so wie die Ausdehnung von dessen Strafen auf Verbrechen in irgend einem Theil der Provinz zu erläutern, und über diese Gegenstände zu berichten.

Sie Allan McNab, für eine Adresse an Seine Exzellenz, für Auffrischen von seinen Instruktionen, wie auch von denen an Sir George Arthur auf Übernahme der Regierung von Ober Canada.

Schändlich. — Zwischen Hrn. Christie und Hrn. Hamilton — zwei U. S. Mitglieder — kam es neulich zu Schlägen in der Gesetzgebung. Der Montreal Courier berichtet die Sache wie folgt: — «Es war offenbar seit einiger Zeit, daß keine Liebe zwischen diesen zwei Herren [Christie und Hamilton] zu verlieren war, und eine neue Debatte über einen Antrag für eine Untersuchung der Rechts-Bewilligung in dem Distrikt Gaspe, gewährte ein Gelegenheit für eine völlige Darstellung dieses unschuldigen Gesetzes. Bei jener Gelegenheit wurden harte Worte vertauscht, und den Behauptungen des Herrn Christie in Bezug auf Richter Thompson, von Hrn. Hamilton, eine direkte Verneinung gegeben. Diesmal blieb jedoch die Sache bei Worten. Den folgenden Tag kamen sie wieder in einen Streit über einen andern Gegenstand, welches sie in eine direkte Collision brachte: die Lüge wurde gegeben, und ein Streit geschlagen, ehe das Einheitsgethoben werden konnte. Hamilton war der Angrifer, und Christie forderte ihn nachher zu einem Zweikampf heraus, wo er sich einverstand, aber da man Wind von der Sache erhielt, und die Behörden auf der Wacht waren, so achtete die Parteien es am Besten von ihrem Vorhaben abzusehen.»

Die Sache soll das Haus gebracht werden, und wir hoffen diese Herren werden eine verdiente Züchtigung erhalten.

* Herr Christie beschuldigte Richter Thompson mit Parteiheitlichkeit in seinen gerichtlichen Entscheidungen, wie auch mit Unkenntlichkeit und andern unsittlichen Betragen — sagte er sei von einem Ende des Distrikts bis zum andern verhaft, und trug darauf an, daß das Haus sein Vertragen untersuchen sollte, was aber dasselbe ablehnte, indem Hr. Harrison meinte, daß der Gouverneur und sein Rath die Sache untersuchen woll